

# Laibacher Zeitung



Prenumerationspreis: Mit Postverendung: ganzjährig 90 K., halbjährig 48 K. Im Kantor: ganzjährig 85 K., halbjährig 48 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inskriptionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die «Laibacher Zeitung» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Miklosichstraße Nr. 20; die Redaktion Miklosichstraße Nr. 20. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen. Manuskripte nicht zurückgeschickt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

## Amtlicher Teil.

### Kaiserliches Patent vom 22. Dezember 1911

betreffend die Einberufung der Landtage von Niederösterreich, Oberösterreich, Krain, Mähren und Schlesien.

### Wir Franz Joseph der Erste,

von Gottes Gnaden Kaiser von Österreich; König von Ungarn und Böhmen, von Dalmatien, Kroatien, Slavonien, Galizien, Lodomerien und Illyrien; König von Jerusalem usw.; Erzherzog von Österreich; Großherzog von Toscana und Kratau; Herzog von Lothringen, von Salzburg, Steyer, Kärnten, Krain und der Bukowina; Großfürst von Siebenbürgen; Markgraf von Mähren; Herzog von Ober- und Nieder-Schlesien, von Modena, Parma, Piacenza und Guastalla, von Auschwitz und Zator, von Teschen, Triaul, Ragusa und Zara; gefürsteter Graf von Habsburg und Tirol, von Kyburg, Görz und Gradiska; Fürst von Trient und Trizen; Markgraf von Ober- und Nieder-Lausitz und in Istrien; Graf von Hohenems, Feldkirch, Bregenz, Sonnenberg usw.; Herr von Triest, von Cattaro und auf der winnischen Mark; Großwojwood der Wojwodschafft Serbien usw. usw. usw.,

tum kund und zu wissen:

Der auf Grund Unserer Entschliessung vertagte Landtag des Erzherzogtums Österreich unter der Enns ist auf den 27. Dezember 1911 zur Wiederaufnahme seiner Tätigkeit in seinen gesetzlichen Versammlungsort einberufen.

Ebenso sind die Landtage der Markgrafschaft Mähren auf den 27., des Herzogtums Krain und des Herzogtums Ober- und Niederschlesien auf den 28., des Erzherzogtums Österreich ob der Enns auf den 29. Dezember 1911 in ihre gesetzlichen Versammlungsorte einberufen.

Gegeben in Unserer Reichshaupt- und Residenzstadt Wien, am 22. Dezember im Eintausendneuhundertundelften, Unserer Reiche im vierundsechzigsten Jahre.

Franz Joseph m. p.

- |                |                   |
|----------------|-------------------|
| Stürgkh m. p.  | Georgi m. p.      |
| Bráv m. p.     | Hohenburger m. p. |
| Zaleski m. p.  | Heinold m. p.     |
| Koefler m. p.  | Forster m. p.     |
| Hussarek m. p. | Trnka m. p.       |
|                | Dugosz m. p.      |

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 22. Dezember d. J. dem Sektionschef im Handelsministerium Dr. Franz Müller tagfrei den Orden der Eisernen Krone zweiter Klasse allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 17. Dezember d. J. dem Hofrate bei der Generaldirektion der Tabakregie Adolf Freiherrn Merkl von Reinssee aus Anlaß der von ihm erbetenen Übernahme in den dauernden Ruhestand das Ritterkreuz des Leopold-Ordens mit Rücksicht der Tage huldvollst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 20. Dezember d. J. dem Hofrate und mit der Leitung des Strafgerichtes betrauten Vizepräsidenten des Landesgerichtes in Graz Wurmund Ritter von Karnitschnigg anlässlich der erbetenen Versetzung in den dauernden Ruhestand tagfrei das Ritterkreuz des Leopold-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 21. Dezember d. J. dem Hofrate bei der Statthalterei in Graz Otto Grafen Manzano anlässlich der Versetzung zur Landesregierung in Salzburg das Komturkreuz des Franz Joseph-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 22. Dezember d. J. den Ministerial-Vizesekretären im Handelsministerium Doktor Paul Schredenthal und Dr. Mag. Freiherrn von Alimayer-Beck das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 21. Dezember d. J. den Hofrat bei der Landesregierung in Salzburg Karl Freiherrn Myrbach von Rheinfeld zum Statthalterei-Vizepräsidenten bei der Statthalterei in Graz allergnädigst zu ernennen geruht. Heinold m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 20. Dezember d. J. den Hofrat beim Oberlandesgerichte in Graz Dr. Alois Feldner zum Hofrate und mit der Leitung des Strafgerichtes betrauten Vizepräsidenten des Landesgerichtes in Graz, den Oberlandesgerichtsrat beim Oberlandesgerichte in Graz Josef Schwentner zum Hofrate bei diesem Oberlandesgerichte und den Oberlandesgerichtsrat in Leoben Adolf Stollowsky zum Kreisgerichtspräsidenten der sechsten Rangklasse in Leoben allergnädigst zu ernennen geruht. Hohenburger m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 22. Dezember d. J. dem Vorstandstellvertreter des Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus, Regierungsrate Dr. Johann Ankvicz den Titel und Charakter eines Hofrates und dem Chefredakteur in diesem Amte, kaiserlichen Räte Ernst Bid den Titel und Charakter eines Regierungsrates, beiden mit Rücksicht der Tage, allergnädigst zu verleihen geruht. Stürgkh m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 22. Dezember d. J. dem Ministerialsekretär im Handelsministerium Dr. Emanuel Ritter Rusy von Dubrav den Titel und Charakter eines Sektionsrates mit Rücksicht der Tage allergnädigst zu verleihen geruht. Koefler m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 22. Dezember d. J. dem Redakteur erster Klasse im Telegraphen-Korrespondenz-Bureau Augustin Wenclik den Titel eines kaiserlichen Rates mit Rücksicht der Tage allergnädigst zu verleihen geruht.

### Rundmachung der Ministerien des Innern, für Kultus und Unterricht, der Finanzen und der Justiz vom 18. Dezember 1911

betreffend die Einhebung eines Schulbeitrages von unbeweglichem, in Krain gelegenen Vermögen, das zu einer außerhalb Krains abgehandelten Verlassenschaft gehört.

Von dem in Krain gelegenen unbeweglichen Vermögen, das zu einer Verlassenschaft gehört, die nach den allgemeinen Regeln über die Zuständigkeit der Gerichte außerhalb Krains abzuhandeln ist, ist ein Schulbeitrag für den krainischen Normalschulfonds zu entrichten (Gesetz vom 31. Mai 1911, L. G. Bl. Nr. 33, wirksam vom 8. August 1911 an).

Zur Bemessung ist das k. k. Gebührenbemessungsamt in Laibach berufen.

Das Landesgesetz findet auf Verlassenschaften Anwendung, bei denen der Erbansfall nach Beginn der Wirksamkeit des Gesetzes eintritt.

- |                   |                |
|-------------------|----------------|
| Hohenburger m. p. | Zaleski m. p.  |
| Heinold m. p.     | Hussarek m. p. |

Den 23. Dezember 1911 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das XCIV. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Den 24. Dezember 1911 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XCVIII. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Den 23. Dezember 1911 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XCIV. und XCV. Stück der böhmischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes des Jahrganges 1911 ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur «Wiener Zeitung» vom 23. und 24. Dezember 1911 (Nr. 293 und 294) wurde die Weiterverbreitung folgender Brechzeugnisse verboten:

- Nr. 24 «Wohlfahrt für Alle» vom 20. Dezember 1911. Flugschrift: «Lidový leták IV—V. Jak rozhodnouti zidovskou otázkou. Pro petrobradský list „Russkoje Znamja“ napsal ruský profesor psychiatrie M. M. Dr. Alexander Bork. Československá akciová tiskárna v Praze. Nakladem vlastním».
- Nr. 47 «Vestník. Stavovský orgán českých lékařů v zemích koruny české i v cizině. Příloha časopisu lékařův českých. roč. J, č. 51» vom 16. Dezember 1911.
- Nr. 42 «Zižkovský obzor» vom 17. Dezember 1911.
- Nr. 21 «Nový poštovní obzor» vom 18. Dezember 1911.
- Nr. 5 «La Piamma» vom 16. Dezember 1911.
- Nr. 50 «Guerino Meschino» ddtto. Mailand, 10. Dezember 1911.
- Nr. 26 «Koprivy» vom 21. Dezember 1911.
- Nr. 22 «Tělocvičný ruch» vom 15. Dezember 1911.
- Druckschrift: «Vestník československého obchodního pomocietva. Zvláštní vydání» vom 19. Dezember 1911.
- Nr. 51 «Echo velké Prahy» vom 21. Dezember 1911.
- Nr. 50 «Obrana lidu» vom 22. Dezember 1911.
- Nr. 2 «Maticie Svobody» vom 21. Dezember 1911.
- Nr. 101 «Duch času» vom 20. Dezember 1911.
- Nr. 58 «Svoboda» vom 14. Dezember 1911.
- Nr. 645 und 647 «Prykarpatskaja Rus» vom 14. und 16. Dezember 1911.
- Nr. 89 «Illustrowany kuryer codzienny» vom 19. Dezember 1911.
- Nr. 99 «Sloboda».

## Nichtamtlicher Teil.

### Politische Uebersicht.

Laibach, 27. Dezember.

Kaiser Wilhelm hat dem Staatssekretär v. Riberlen-Wächter am gestrigen Tage die Brillanten zum Roten Adlerorden erster Klasse verliehen.

Die Stupistina verhandelte in eingehender Debatte die einzelnen Positionen des volkswirtschaftlichen Resports und nahm schließlich die gesamte Budgetvorlage mit 75 gegen 56 Stimmen in der letzten Lesung an.

Die türkische Kammer nahm ein Gesetz an, wodurch für italienische Probenienzen ein hundertprozentiger Zoll eingeführt wird. Das Gesetz stellt es der Regierung anheim, ausnahmsweise den elfprozentigen Zoll für italienischen Schwefel, der für den Weinbau unerlässlich ist, beizubehalten.

Aus Athen wird gemeldet: Finanzminister Koromilas unterbreitete der Kammer das Budget pro 1912. Die Einnahmen sind mit 143,618,000, die Ausgaben mit 142,448,000 Drachmen präliminiert. Der Staatsschatz verfügt zusammen mit dem Ertrag der letzten Anleihe über 84 Millionen, die zum größten Teile für die Departements des Krieges, der Marine und der öffentlichen Arbeiten bestimmt sind. Der Minister führte aus, das von der französischen Mission ausgearbeitete Projekt für die Organisation der Armee setzt den Effektivkriegsstand mit 130,000 Mann fest. Der Einfuhrzoll auf Zucker wird um 50 Centimes per Oka herabgesetzt. Die Kammer nahm die Ausführungen des Ministers beifällig auf.

Aus Teheran wird gemeldet: Im Einverständnis mit dem Kabinette löste der Regent das Medschlis auf. Die persische Regierung nahm die Bestimmungen des russischen Ultimatus an, nachdem Rußland vorläufig in eine geringe Änderung der zweiten Forderung eingewilligt hatte. Der russische Gesandte befestigte telegraphisch den Empfang der persischen Antwort. Der Vizegouverneur von Täbris berichtet, die Russen hätten persische Frauen und Kinder niedergemetzelt. Die Zahl der in den bisherigen Kämpfen gefallenen Perser wird auf 500 geschätzt.

**Tagesneuigkeiten.**

— (Die Kunst des Essens) ist auch so ein Ding, dem nur wenige Eltern bei der Erziehung ihrer Kinder huldigen. Essen tun sie ja alle, die Kinder, natürlich, aber wie! Nichtiges, vernünftiges Essen will eben verstanden sein. Es gibt Kinder, die fortwährend essen können und auch zu essen bekommen. Das ist grundfalsch. Die Ursache liegt darin, daß die Kinder keine richtigen und geregelten Mahlzeiten erhalten. Andererseits gibt es auch Kinder, die da sagen: „Ach, kann nichts essen, mir schmeckt nichts.“ Hier ist das Übel meist darin zu suchen, daß sie fortwährend pappeln, nippen, naschen und dann natürlich nie rechten Hunger haben, wenn es mittags oder abends zur Mahlzeit geht. Wieder andere Kinder überladen sich den Magen bei jeder Mahlzeit, es gibt auch solche, die viel zu wenig essen, besonders des Morgens, und endlich gibt es Kinder, die höchst unregelmäßig essen. Die Kunst des Essens besteht hauptsächlich darin, daß man die Nahrungsaufnahme den Bedürfnissen genau anpaßt, daß man dabei mehr auf Qualität als auf Quantität sieht, daß die Mahlzeiten stets zu festbestimmter Zeit angenommen werden und daß man wirklich hungrig zu Tische geht. Kommt der Hunger zu zeitig, so genügt eine Frucht oder ein Glas Milch vollkommen. Mäßigkeit ist der beste Arzt, das muß man schon den Kindern begreiflich machen.

— (Der Krieg von oben.) Interessante Einzelheiten über die Leistungen der italienischen Militärlieger in Tripolis werden jetzt bekannt. So flog Hauptmann Buasso bis zum Hochplateau von Sulbian, 80 Kilometer von Tripolis entfernt, um dort Einzelheiten über die Konzentration der arabischen Stämme zu erfahren. Der Flieger stieg dabei bis zu 1000 Meter Höhe auf, senkte sich aber später auf 350 Meter, um besser beobachten zu können. Drei Kugeln durchlöcherten die Tragfläche seines Apparats. Im Laufe dieser Flüge haben die Flieger auf die feindlichen Truppen verschiedene Bomben geworfen, die mit einer Säure gefüllt waren. Buasso erklärte, daß das Werfen dieser Geschosse sehr gefährlich sei, weil sie leicht den Apparat gefährden, die Maschine zerstören und den Aviatiker töten könnten. Andererseits sei auch der Aktionsradius dieser Bomben sehr beschränkt. Hauptmann Biazzi benützte zu dem Werfen der Bomben einen 11 Meter langen Draht, an dessen Ende er die Bomben befestigte, aber auch dieses Verfahren war sehr gefährlich.

— (Wie sich Mark Twain zu helfen wußte.) Ein Zeitungsredakteur im wilden Westen kann manchmal in recht unangenehme Lagen kommen. Der „Gaulois“ berichtet eine kleine Geschichte Mark Twains, die dieser höchstwahrscheinlich selbst erlebt hat. Es war zu der Zeit, als Mark Twain noch ein Blättchen in einer kleinen Stadt im äußersten Westen Colorados herausgab. Eines Tages saß er im Redaktionszimmer und zerbrach sich den Kopf, wie er den Heißhunger der sensationslüsteren Leser stillen könnte. Goldminen waren nicht entdeckt worden, Revolvergeschereien hatten sich auch nicht ereignet, die Viehdiebe hatten sich anscheinend zur Ruhe gesetzt, kurz, es gab nichts Neues. Da stürzte plötzlich der Redaktionsgehilfe mit bestürzter Miene ins Bureau: „Herr Redakteur, Herr Redakteur!“ rief er, „draußen steht Herr Plughead in furchtbarer Wut. Er jagt Ihnen eine Kugel durch den Kopf. Sein Zorn ist grenzenlos, weil Sie ihn gestern totgesagt haben, und er verlangt unbedingt sofort Genugtuung.“ Ohne sich aus der Ruhe bringen zu lassen, antwortete Mark Twain: „Wie viele Kugeln hat er in seinem Revolver?“ — „Er hat einen Sechsläufer.“ Kurzes Nachdenken! „Sage ihm, daß ich morgen seine Geburt anzeigen werde. Das gleicht sich dann aus.“

**Feuilleton.**

**Die Neujahrsbeichte.**

Skizze von Heinz Schlüter.  
(Schluß.)

Felix Frank zuckte die Achseln.  
„Das ist mir auch unbekannt, Herr Major.“  
„Humm — also ganz platt abgelehnt?“  
„So ähnlich.“  
„Ganz ohne Kommentare — Forderungen und Aus-sichten? Wenn: denn!“  
„Davon war nichts zu lesen.“  
„Also schwarz auf weiß? Na, Frank, lassen Sie man! Die Weiber — Jott na — ein ordentlicher, feiner, edler Gaul ist mir hundertmal lieber. Aber kommen Sie jetzt mit. Auf dem Kasinoteich ist heute doch großes Eislaufen bei unserer Tamtam-Musik. Da wollen wir uns mal für Sie nach Erfass umsehen.“  
Oberleutnant Frank wurde ernst und ein wenig kurz.  
„Bedauere, Herrn Major nicht begleiten zu können.“  
„Oh! Na, denn nicht! Daß es so tief sitzt, hab' ich mir doch nicht denken können. Pardon, lieber Frank.“  
Ja, so tief saß es! Daß die Grete Luz jemals ein kokettes Spiel mit ihm treiben könnte, war ihm früher niemals in den Sinn gekommen. Und nun hatte sie es doch getan. Ihre Augen hatten gelogen — der süße, junge Mund, der ihm so oft in zitternder Ver-

— (Die Heilwirkung der Musikinstrumente.) Ein amerikanischer Arzt macht über die Untersuchungen, die er mit verschiedenen Musikinstrumenten bezüglich ihrer Heilwirkung auf den Menschen angestellt hat, interessante Mitteilungen. Die Violine wirkt, wie er behauptet, günstig auf Melancholie und Hypochondrie; auch ist sie gut für phlegmatische Personen und macht ferner mythische Anwandlungen zunichte. Die Harfe heilt die Hysterie, während die Flöte die Schmerzen, die die Leidenschaft verursacht, hebt und ebenso gegen beginnende Tuberkulose von guter Wirkung ist. Die Soboe sollen sich diejenigen anhören, denen großes Unglück das seelische Gleichgewicht gestört hat. Die Klarinette wirkt auf nervöse Depressionen ein, gegen Verfolgungswahn-sinn soll die Trompete gebraucht werden und die Töne des französischen Hornes besänftigen den Zorn.

— (Der modernste Frauentypus.) In Amerika ist das Theater nicht nur eine permanente Ausstellung der neuesten Kostümmoden, es soll vielmehr den Herren der Schöpfung, soweit sie zum Jankeetum gehören, auch nützliche Fingerzeige über das geben, was auf dem Gebiet der Liebe modern ist: die Männer erfahren hier, welchen Frauentypus sie während einer bestimmten Theater-saison am meisten zu bewundern haben, wenn sie Anspruch erheben, auf der Höhe der Zeit zu stehen. In diesem Jahre verkünden die amerikanischen Theater-Unternehmer, daß die stattlichen, kräftig gebauten, majestätischen, statuengleichen Frauengestalten, die im vorigen Winter „modern“ waren, durch die kleinen brünetten Mädchen entthront worden sind und daß man daher pflichtschuldigst für die niedlichen kleinen Käfer zu schwärmen hat. Der Direktor eines Newyorker Tengel-tangels hat einem Journalisten die genauen Kennzeichen des modernen Choristinentypus anvertraut: „Schwarzes Haar, Statur höchstens 1,50 Meter, braune Augen, gelbliche Gesichtsfarbe, schlanker, geschmeidiger Körperbau.“ Hunderte von Mädchen melden sich täglich im Bureau des Direktors; aber die, die den oben ange-gbenen Kennzeichen nicht durchaus entsprechen, werden kühl zur Tür hinauskomplimentiert.

**Local- und Provinzial-Nachrichten.**

— (Krainischer Landtag.) Tagesordnung der heutigen (ersten) Sitzung: 1.) Eröffnung des Landtages. 2.) Mitteilungen des Landtagspräsidenten. 3.) Angelo-bung dreier neugewählter Landtagsabgeordneter. 4.) Vorlage der Berichte des Landesauschusses, betreffend einige Abänderungen des Gesetzentwurfes über den Bau und die Erhaltung der öffentlichen nichtärrarischen Straßen und Wege, ferner über die provisorische Ein-hebung der Landesumlagen im Jahre 1912 und betref-fend den Bau eines neuen Amtsgebäudes.

— (Die gemeinsame Einlauffstelle des k. k. Landes- und Bezirksgerichtes in Laibach) wird sich von Neujahr an im Gerichtsgebäude ebenerdig, rechts im Zimmer Nr. 30 befinden.

— (Internationales Höhlenforscherinstitut in Abelsberg.) Herr Landespräsident Theodor Freiherr von Sch w a r z - K a r s t e n hat für den Bau des Institutes 100 K gependelt.

— (Mitglieder der Landeskommission für agrarische Operationen aus dem Nichterstande.) Wie wir erfahren, hat Seine Erzellenz der Justizminister zu Mitgliedern der Landeskommission für agrarische Operationen in Krain den Landesgerichts-Vizepräsidenten Hofrat Josef P a j l, die Oberlandesgerichtsräte Dr. Martin T r a v n e r, Josef H a u f f e n und Johann K a v e n i k, dann zu Ersatzmännern die Landesgerichtsräte Rudolf P e r s i c h e und Dr. Adolf B o s c h e k, alle in Laibach, für die Jahre 1912, 1913 und 1914 ernannt.

heißung entgegengeleuchtet, lachte wohl längst wieder einem anderen zu.

Zuerst hatte er gedacht, daß die Art seiner Werbung — dies Verbinden von Scherz und Ernst, wie es der Neujahrstag doch haben will, sie beleidigt hätte. Aber wenn man einem von Herzen gut ist, denkt man doch an solche Kleinigkeiten nicht. Nein, sie hatte nur mit ihm getändelt und ihn an das Wachsen ihrer eigenen Liebe glauben lassen, um ihren Freundinnen und Neiderinnen hinterher sagen zu können: „Wißt ihr es eigentlich, daß sich auch der Oberleutnant Frank bei mir einen Korb geholt hat?“

Zum diesjährigen Neujahrball bei ihrem Vater bekam er wieder eine Einladung. Er zermarterte sich den Kopf, wie das möglich war, und fand dann schließlich heraus, daß die Tochter ihren Eltern gegenüber sicherlich von seinem Antrag geschwiegen hätte und jetzt ein prickelndes Behagen darin fände, ihm wieder zu begegnen.

Er schrieb natürlich postwendend ab, sandte aber am Neujahrstag ihren Eltern den hergebrachten Glück-wunsch und konnte es nicht unterlassen, gegen Abend mit hochgeschlagenem Mantelkragen an der Luzschen Villa vorüberzugehen. Vor dem niederen Zaun blieb er einen Augenblick stehen, denn die jetzt kahle gewordene Laube im Hintergrund des großen Gartens löste Erinnerungen, die sich nicht sogleich überwinden ließen, in ihm aus. Sie hatten beide gar zu oft in dem Schat-ten dieser Buchen gesessen!

Er wollte sich gerade zum Gehen wenden, als er Grete Luz' schlanke, leichte Gestalt erblickte. Sie huschte

— (Eine neue Fahrordnung auf der Lokalbahn Laibach-Oberlaibach.) Am 1. Jänner 1912 tritt auf der Lokalbahn Laibach-Oberlaibach eine neue, der erhöhten Fahrgeschwindigkeit sowie den Wünschen der Inter-essenten entsprechende Fahrordnung in Kraft. Die Ber-kehrszeiten der täglich verkehrenden gemischten Züge sind folgende: ab Laibach 7 Uhr 38 Min. früh, an Ober-laibach 8 Uhr 16 Min. vormittags; ab Laibach 1 Uhr 25 Min. mittags, an Oberlaibach 2 Uhr 03 Min. mit-tags; ab Laibach 7 Uhr 25 Min. abends, an Oberlai-bach 8 Uhr 03 Min. abends; ab Oberlaibach 6 Uhr 02 Min. früh, an Laibach 6 Uhr 40 Min. früh; ab Oberlaibach 9 Uhr 57 Min. vormittags, an Laibach 10 Uhr 35 Min. vormittags; ab Oberlaibach 5 Uhr 24 Min. nachmittags, an Laibach 6 Uhr 02 Min. abends.

— (Eisenbahnbau.) Das Projekt für die normal-spurige Lokalbahn von der Station Rohitsch der Rohitscher Lokalbahn über Rann zur Station Rudolf-swert der Unterkrainer Bahnen mit den Befehlen für die Durchführung der Trassenrevision und Stations-kommission liegt bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft auf und kann in den Amtsstunden von jedermann ein-gesehen werden.

— (Christbaumfeier.) Der Laibacher freiwillige Feuerwehr- und Rettungsverein veranstaltete am Ste-phanitage im großen Saale des „Refini dom“ eine wohlgelungene Christbaumfeier. Nachmittags wurden Kinder und Waisen der Vereinsmitglieder mit passenden Gaben beschenkt, abends aber versammelten sich die Ver-einsmitglieder mit ihren Angehörigen und Freunden vor einem mächtigen Christbaum, woran im Glanze elek-trischer Glühlichter ein reiches glühendes Gebänge blinkte. Auf dem Podium war ein reicher Stapel un-gewöhnlich schöner und praktischer Gewinne für das Lotteriespiel gelagert, an dem die den Saal vollfüllende Ge-sellschaft regen Anteil nahm. Die Kapelle der „Slovenska Filharmonija“ spielte unermüdet lustige Weisen auf. Herr B. R a t sorgte in der besten Weise für kom-pakte und flüssige Labung. Die Stimmung war die beste und hielt bis in die späten Abendstunden an. Unter den Festgästen bemerkten wir den Altvater der Lai-bacher Feuerwehr, Herrn kaiserlichen Rat Franz D o - b e r l e t. Das Fest stand unter der bewährten Leitung des Herrn Landtagsabgeordneten und Vereinsvizepräsi-denten Josef T u r t.

— (Jahrwendfeier.) Der Laibacher Deutsche Turn-verein veranstaltet Sonntag um 8 Uhr abends im gro-ßen Kasinoaale eine Jahrwend-Feier unter Mitwirkung der Deutschen Liebhaber-Bühne, der Sängerrunde des Vereines (gem. Chor) und der Musikkapelle des k. u. k. Infanterieregiments Albert I., König der Belgier Nr. 27. Vortragsordnung: Gemischte Chöre mit Klav-ierbegleitung: 1. a) Zigeunerleben von Robert Schu-mann; b) Deutsche Tänze von Franz Schubert, ein-gerichtet von Karl Flitner. Männerchöre: 2. a) Fride-ricus Rex, Volkslied aus dem Siebenjährigen Krieg, ein-gerichtet von Gustav Wohlgenuth; b) Der beste Kuß, Baseinzelgesang mit Chor und Klavierbegleitung von Franz Wair; c) Neuester Bauernkalender von Rudolf Wagner; d) Das deutsche Lied von J. B. Kalliwoda; 3.) Aus der Unterwelt (Turner); 4.) Heitere Vorträge; 5.) Heitere Tänze; 6.) Gastspiel der Deutschen Lieb-haber-Bühne: Zum Einsiedler. Lustspiel von Benno Jacobson. Festspruch zur Jahreswende. Tanzkränzchen. — Eintritt für die Person 1 K. Eintritt nur bis 11 Uhr gestattet.

— (Von der Erdbebenwarte.) Am 23. d. M. um 10 Uhr 1 Min. 53 Sek. Beginn einer Fernbebenauf-zeichnung. Die schwach ausgeprägten zweiten Vorläufer-wellen setzten um 10 Uhr 13 Min. 20 Sek. ein. Die Hauptbewegung von 3,5 Millimeter Ausschlag erfolgte

eilig in die Laube, lehnte den Kopf an den Stamm einer alten, ergrauten Buche und stand regungslos. Sein heller Blick wurde plötzlich von dem, was er dabei ge-wahr werden mußte, umflort und unsicher.

Mit einem kühnen Satz sprang er über den Zaun, fühlte wohl, daß er seinen Mantel dabei zerrissen hatte, achtete aber nicht darauf, sondern stürzte zu dem weinen-den Mädchen hin:

„Ich . . . möchte . . . Sie etwas . . . fragen. Warum haben Sie mich viele selige Wochen hindurch glauben lassen, daß Sie meine Liebe erwiderten?“

Sie wollte stolz und eiskalt werden, aber es ging nicht. Der nagende Schmerz war zu laut und heftig.

„Sie haben mir damals doch geschrieben: Ich liebe Sie nicht.“

In Scham, Rot und Trotz flüsterte sie es. Da ergriff Oberleutnant Frank ihren schlanken, bebenden Arm und preßte ihn so fest, daß sie nur müh-sam ein leises Stöhnen unterdrückte.

„Jawohl, das habe ich geschrieben! Aber auf der anderen Seite der Karte stand doch die Fortsetzung: wie sonst der Mann die Erwählte seines Herzens, son-derlich so tief und heilig, daß ich mir kein späteres Leben ohne Sie einfach nicht vorstellen kann.“

Es war ganz still in den Wipfeln der entlaubten Buchen. Nur die Menschenaugen redeten zueinander.

Und Oberleutnant Frank sagte plötzlich laut und feierlich: „Ich gebe mein Wort darauf, daß es so war!“

Da wechselte Grete Luz die alte ergraute Buche mit dem jungen, schlanken Reitersmann aus, der ihr die volle Gewähr für ein glückliches neues Jahr verschieß.

um 10 Uhr 54 Min. 48 Sek. Ende der Aufzeichnung gegen Mitternacht. Die Herdentfernung beträgt bei 11.000 Kilometer.

(Weinkostprobe.) Die krainische Landesweinbau-genossenschaft in Laibach veranstaltet heute von 5 Uhr nachmittags bis 9 Uhr abends im Kofsteller unter dem Café „Europa“ eine öffentliche Kostprobe von natur-echten krainischen Weinen.

(Silvesterfeier.) Der Musikverein „Ljubljana“ veranstaltet am Sonntag im großen Saale des Hotels „Union“ eine Silvesterfeier, an der das Orchester der Slowenischen Philharmonie und das Mitglied des slove-nischen Theaters Herr Anton Berovšek mitwirkt. Letzterer wird in einer eigens für diesen Abend geschrie-benen Solofzene von Rado Murnik, ferner in einem populären Vortrage des Professors Sulurovič aufstre-ten. Der Frauenchor der „Ljubljana“ wird zwei Chöre von Dvorak, der Männerchor zum erstenmale zwei Lieder von Anton Svetek sowie Volkslieder zum Vortrage bringen. Auch nach Mitternacht ist für treffliche Unter-haltung vorgesorgt. — Anfang um 8 Uhr abends.

(Beteiligung armer Schulkinder.) Wie alljährlich wurde auch heuer im deutschen Kindergarten für die kleinen Zöglinge eine schöne Christbaumfeier veranstal-tet. Unter der bewährten Leitung von Fräulein Eugenie Singer führten die Zöglinge anmutige Weihnachts-spiele mit Gesang und Deklamationen auf. Bescherungen in Gestalt von Bekleidungsstücken sowie Gewaren erhiel-ten 72 Kinder, und zwar 42 des deutschen Kindergartens und 27 Schüler der deutschen Schulvereinschule. Der Feier wohnte der Vorstand der Frauen-Ortsgruppe Laibach des Deutschen Schulvereines bei. Diese veranstal-tete ferner in der deutschen Volksschule des Schulkura-toriums in Siska ein Christbaumfest, bei dem 56 Kinder nützliche und angenehme Spenden erhielten. Zuborkom-mend beteiligten sich an der Bescherung die Vorstand-sdamen der früher genannten Ortsgruppe, die Obmännin Frau Therese Maurer, die Vorstandsmitglieder Frau Tönies und Fräulein von Lujšin sowie der Ob-mann der Ortsgruppe Siska, Herr Dr. Josef Stau-dacher.

(Kasinoverein in Laibach.) Programm der Win-terunterhaltungen: 6. Jänner 1912 Ball (9 Uhr abds.), 13. Jänner Kränzchen, 3. Februar Kränzchen, 21. Fe-bruar Heringsschmaus (jedesmal um 8 Uhr abends).

(Der k. k. Bezirksschulrat Krainburg) hielt un-längst unter dem Vorhise des Herrn Bezirkshauptman-nes Schittnik eine ordentliche Sitzung ab. Der Vor-sitzende berichtete über turrente Agenden. Krankheits-halber wurde die Lehrerin Hedwig Schwidert in Neu-marktl beurlaubt; sie wird von der absolvierten Lehr-amtskandidatin Olga Kalingner suppliert. In Cresnjica bei Eisnern und in Podblica werden ordentliche ein-klasse Volksschulen freiert; die bereits bestehenden einklassigen Volksschulen in Birkendorf bei Podnart und in Olsevek bei St. Georgen im Felde werden zu zwei-klasse Volksschulen erweitert werden. Ternovorschläge wurden betreffs Besetzung der ausgeschriebenen Ober-lehrerstellen in Sasnjiz bei Bischoflad und in Michel-stetten sowie der freigeordneten definitiven Lehrstellen in St. Martin bei Krainburg (zwei Lehrstellen), Bufo-nica bei Selzach, Zavorje ob Pölland, Höflein und der provisorischen Lehrstellen in Zirklach und Zalilog gefaßt. — Zu Ortschulinspektoren wurden nominiert: für Duplje Pfarrer Peter Bohinjec, für Zavorje Pfarrer Johann Pajzar, für Madice der pensionierte Religionslehrer und Pfarradministrator Dr. Josef

Marinko und für Birkendorf bei Podnart Pfarrer Wenzel Vondrašek. — Zwei Lehrkräften wurden Dienstalterszulagen zuerkannt. — Der Rechnungs-abschluß für 1911 ergab einen Kassarest von 76 K; der Voranschlag für das Solarjahr 1912 weist an Ausgaben 1964 K 59 h auf. — Herr Bezirksschulinspektor Ja-nčič legte Inspektionsberichte über die zweiklassigen Volksschulen in Kreuz bei Neumarkt und in Höflein vor. — Es wurde der Beschluß auf Erweiterung der zweiklassigen Volksschulen in Kreuz und in Höflein zu dreiklassigen gefaßt.

(Todesfall und Leichenbegängnis.) Am 19. d. M. verschied in Krainburg nach langem, schwerem Leiden Frau Marianne Rozman, verwitwete Zupan, die Mutter des Herrn Professors Anton Zupan. Das Leichenbegängnis fand am 21. d. nachmittags statt; daran beteiligten sich die Mitglieder des Lehrkörpers des Krainburger Gymnasiums und zahlreiche Studen-ten; außerdem erwies der Verbliebenen eine überaus stattliche Anzahl von Herren und Damen aus den Bürgerkreisen von Krainburg die letzte Ehre.

(Österreichs Ernte im Jahre 1911.) Nach einer vom Ackerbauministerium veröffentlichten vorläufigen Zusammenstellung entfiel im Jahre 1911 in Österreich auf den Anbau von Weizen, Roggen, Gerste, Hafer und Mais eine Area von 6,511.762 Hektar, d. i. 61,3 Pro-zent der gesamten Ackerlandsfläche im Ausmaße von 10,624.852 Hektar. Die Ernte ergab bei den einzelnen Fruchtgattungen, und zwar: Weizen bei 1,21 Mill. Hek-tar Anbaufläche 20,74 Mill. Hektoliter, Roggen bei 2,02 Mill. Hektar Anbaufläche 37,09 Mill. Hektoliter, Gerste bei 1,09 Mill. Hektar Anbaufläche 24,45 Mill. Hektoliter, Hafer bei 1,87 Mill. Hektar Anbaufläche 47,62 Mill. Hektoliter und Mais bei 0,3 Mill. Hektar Anbaufläche 4,16 Mill. Hektoliter. Auf je ein Hektar Anbaufläche entfielen durchschnittlich 17,1 Hektoliter Weizen, 18,4 Hektoliter Roggen, 22,3 Hektoliter Gerste, 25,4 Hektoliter Hafer und 13,9 Hektoliter Mais.

(Nachrichten aus Gottschee.) Man schreibt uns aus Gottschee: Die von Herrn Anton Rajcz käuflich er-standene Dampfmaschine der Fratelli Lamburlini hat als solche am 23. d. M. mittags nach Aufarbeitung der vorhandenen Holzvorräte den Betrieb eingestellt. Kessel, Maschinen, Sägeeinrichtungen sollen veräußert, die Ge-bäude in Arbeiterwohnungen hergerichtet werden. Durch das Auslassen dieses Unternehmens werden die in der Berggasse ansässigen Schmiede, Wagner, Sattler, Wirte empfindlich geschädigt. Die Fratelli Lamburlini er-wägen aber die Aufstellung einer neuen Dampfmaschine in Eben, sobald die Umlegung der Straße Morobiz-Rieg, deren Entwurf samt Kostenboranschlag bereits fertig vor-liegt, ernstlich in Angriff genommen wird. — Der Gymnasialunterstützungsverein hielt am 22. d. M. seine diesjährige Hauptversammlung unter dem Vorhise sei-nes Obmannes, Herrn Gymnasialdirektors Dr. Franz Riedl, ab. Der Kasstand ist günstig und wird bedingt durch das Ausscheiden der Marianisten, die einen eigenen Unterstützungsverein im August d. J. gründeten. Die Einnahmen betragen 3211 K 64 h, die Ausgaben 2633 K 16 h; der Überschuß von 578 K 18 h wurde dem Vermögensfonds zugewiesen, der zur Zeit die Höhe von 3169 K 79 h erreicht hat. — Herr Theaterdirektor Hans Kuglis, der nun schon seit 15ten Oktober viermal wöchentlich im Saale des Hotels „Zur Stadt Trieste“ Vorstellungen gibt, versteht es, durch ab-wechslungsreiches Programm und glücklich getroffene Wahl der Stücke anhaltend die Theaterbesucher an-

zuziehen. Selbst ein geschmackvoller, allen Rollen sich anpassender Schauspieler — man sehe sich nur sein Nullanerl, seinen Meinedbauer oder Philipp Derblay an — verfügt er auch über manche ganz hervorragende Kräfte, die ihm gestatten, selbst verwöhnten Anforderun-gen zu genügen. Da er nun wegen des nahenden Ja-schings, wo der Saal zu Tanzunterhaltungen gebraucht werden wird, daran denkt, Gottschee zu verlassen und mit seinem Thaliementpel zu wandern, beginnt die Reihe der Benefizvorstellungen, denen in Anbetracht der vielen vergnügten Abende, die Herr Kuglis dem Pu-blikum bot, ein reger Besuch zu wünschen ist. Man wird das lustige, gefellige, dabei aber stets liebens-würdig bescheidene Völkchen ungern vermissen.

(Gemeindevahl.) Bei der am 11. Dezember vor-genommenen Neuwahl des Vorstandes der Gemeinde Ratschach wurden gewählt: zum Gemeindevorsteher Jo-hann Jalen, Realitätenbesitzer und Gastwirt, zu Ge-meinderäten die Besitzer Anton Rabalar, Jakob Erlah und Josef Pintbach, alle in Ratschach.

(Schadenfeuer.) Am 24. d. M. vormittags brach auf dem Dreschboden des Besitzers Johann Benca in Pechdorf, Gemeinde St. Michael-Gotiče, ein Feuer aus, das in der kürzesten Zeit dieses Objekt und noch weitere drei Wirtschaftsgebäude samt den darin befind-lichen Getreide- und Futtermitteln einäscherte. Der Schaden beträgt 4300 K, die Versicherung nur 1400 K. Den Brand dürfte der vier Jahre alte Sohn des Ab-brandlers verursacht haben. Der herrschenden Windstille und dem energischen Eingreifen der rechtzeitig auf dem Brandplage eingetroffenen Rudolfsruwerter Feuerwehr ist es zu verdanken, daß das Feuer lokalisiert wurde.

(Zwei Brüder am Christtage erstochen.) In der Zilialkirche in Gorica bei Haselbach geriet beim Früh-gottesdienste der 17jährige Franz Zarn aus Groß-Mrasevo auf dem Chore mit dem verheirateten Be-sitzer Franz Meke in einen Streit, in dessen Verlaufe Meke sein Taschenmesser zog und den Burschen schwer verletzte. Als die beiden Brüder Zarns hievon erfuhren, begaben sie sich nach der Messe zur Behausung des Meke, um ihn zur Verantwortung zu ziehen und wollten um jeden Preis das versperrte Haustor eindringen. Da bewaffnete sich Meke mit einem Messer und stieß es dem einen Bruder in die Brust, dem anderen in den Unter-leib. Beide erlitten tödliche Verletzungen, denen sie als-bald erlagen. Meke behauptet, die Tat in Notwehr be-gangen zu haben. Er wurde dem Bezirksgerichte in Gurtsfeld eingeliefert.

(Als Leiche aufgefunden.) Am 23. d. M. begab sich der Grundbesitzer Josef Ostrožnik aus Ob.-Trebusa, Bezirk Görz, durch die ärarischen Wälder Hudo polje und Strbina nach Dolenja Otlica, kam aber weder hier an, noch kehrte er nach Hause zurück. Nachdem vermutet wurde, daß sich Ostrožnik im Walde verirrt habe oder daß ihm sonst ein Unglück zugestoßen sei, begaben sich am folgenden Tage mehrere Ortsinsassen von Dolenja Otlica und Bojsko auf die Suche nach dem Vermißten, und fanden ihn in der Waldung Strbina im Gemeinde-gebiete Bojsko als Leiche auf. In seiner Nähe lag eine ausgeleerte Viertelliter-Schnapsflasche, ein Regenschirm und der Hut des Verunglückten. Bei der Leiche selbst wurden sämtliche Sachen, so eine Taschenuhr, ein Taschenmesser, ein Taschentuch und etwas Geld vor-gefunden. Da also in diesem Falle ein fremdes Ver-schulden nicht vorliegt, wurde die Leiche in die Toten-kammer nach Bojsko überführt.

Glückliches Glück.

Roman von Clarissa Lohde.

(11. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Unter lustigem Geplauder, Hin- und Herwinken und Rufen setzte sich die kleine Flottille in Bewegung. Zuerst wurde das Brettnerische Paar nach seiner Villa geleitet, dann ruderte man weiter an dem bewaldeten Hüggellande hin, Fischer mit Cilly voran, dann die Wiener und zuletzt Markwald und Kathi.

Schon war der Mond über dem Gebirgszuge emporgestiegen und warf seinen zitternden Schein auf die sanft bewegte Flut. Wie traumbevangen lagen die kleinen Häuschen auf der Fraueninsel zwischen ihrem grünen Blätterdach da, einzelne Fenster waren erleuchtet und blickten gleich Sternlein aus dem Dunkel hervor.

Kathi hatte den runden Strohhut abgenommen, das Mondlicht wand einen Strahlenkranz um ihr blondes Haupt. Befangen, die Augen gesenkt, so saß sie dem mit eingezogenen Rudern ganz in ihren Anblick sich Vertiefenden gegenüber.

Ihr war ängstlich zumute, denn immer weiter kamen die anderen ihnen voraus.

„Wollen wir nicht rascher rudern?“ bat sie leise, ohne auszublicken.

Ein spöttisches Lächeln, dasselbe Lächeln, das Cilly so unangenehm berührt hatte, umzuckte für einen Moment seine Lippen:

„Fürchtet sich meine holde Taube?“ fragte er, sich zu ihr neigend, während seine Augen mit heißem Verlangen ihre zarte Gestalt umfingen, und ehe sie's zu wehren vermochte, brannte ein Kuß auf ihrem Hand-gelenk.

„Herr Markwald!“ stieß sie bekommen hervor, er aber achtete nicht ihrer schüchternen Abwehr.

„Du süßes, süßes Geschöpf,“ bebt er in Leidenschaft, „ahnst du denn nicht, was der Grund dieser gan-

zen Komödie war, die ich heute spielen mußte, nur, um zu dir zu gelangen, um dir sagen zu können, was du ja schon wissen und fühlen mußt, daß ich dich liebe, —“

Er suchte sie an sich zu ziehen, mit jähem Erschrecken fuhr sie zurück, so daß der Nachen bedenklich ins Schwanken geriet.

„Törrin, holde kleine Törrin,“ rief er. „Willst du, daß die Fluten uns beide verschlingen? — Und wär's auch Wolle, mit dir vereint zu sterben, köstlicher ist's doch, mit dir zu leben!“

Wie Blut durchzitterte die heiße Sprache der Leidenschaft das fast noch kindliche Mädchen, Flammen erweckend, die bisher noch tief ihr im Busen geschlafen. — Auf's höchste ergriffen, beschämt, verwirrt, barg sie das Gesicht in den Händen und brach in Tränen aus.

„Fürchten Sie mich heim, ich flehe Sie an!“

„Nicht ehe du mir gesagt hast, das Wort, das ich mit allen Fibern meines Herzens ersöhne, das süße, aus deinem jungfräulichen Munde doppelt süße Wort: Ich liebe dich!“

Sie antwortete nicht — noch immer flossen ihre Tränen:

„Willst du mein — mein werden, du süßes angebetetes Geschöpf?“ bat er schmeichelnd.

Noch näher neigte er sich zu ihr, ihren Blick suchend:

„Sage ja!“

Ein wenig hob sie schon die Lider:

„Und wenn ich ja sage?“

„Dann komme ich morgen, und werbe bei deinem Vater um deine Hand! Und zum Herbst führe ich dich als mein junges, geliebtes Weib auf mein Schloß in Gmunden.“

„Und wenn ich nein sage?“

Über ihr reizendes Gesicht flog es wieder wie ein Zug der gewohnten Schelmerei.

„Grausame, die erst beglückt, um dann doppelt zu vernichten. Dein Nein hieße für mich Tod — Tod der Seele, wenn auch nicht des Leibes. Denn seit dem Augenblick, da ich dich zuerst gesehen, war meine Seele nicht mehr bei mir. Du hast sie mir geraubt, und nur du kannst sie mir wiedergeben. — Aber du sagst nicht nein, dazu hast du ein viel zu gültiges Herz!“

Und sie sagte nicht nein. —

Als sie eine Stunde später am Stege ihres väterlichen Hauses anlegten, war alles bereits zwischen ihnen entschieden. Er hatte ihr Jawort erhalten: Cilly war schon einige Minuten vor ihr zurückgekehrt und harrete bereits ihrer am Ufer. — Markwald hob Kathi aus dem Boot, küßte ihr ehrfurchtsvoll die Hand, und sprach, gegen Cilly formell den Hut lüftend, wieder in das Fahrzeug zurück, mit raschem Ruderschlag davon-fahrend.

„Kathi,“ fragte die Schwester, besorgt den Arm um die hastig dem Hause Zueilende schlingend, „du bist erregt — was ist geschehen? — sage es mir, Kind.“

Kathi mehrte hastig ab:

„Nicht jetzt, Cilly — nicht jetzt! Laß mich, ich bitte dich — du sollst ja alles erfahren, nur nicht gleich — nicht jetzt!“

Vor der Tür des Hauses warteten Professor Rein-feld und Hans Gumbacher schon ungeduldig der Heim-kehrenden:

„Nun, das muß ich sagen,“ rief der Professor scher-zend den Töchtern zu, „Ihr versteht es, eure Freiheit auszunutzen. So lange Mondscheinpartien auf dem Wasser! — Aber schön ist es heute — ich und der Hans, wir haben den köstlichen Abend auch voll ge-nossen. — Jetzt aber leiden wir Hunger und Durst — sorgt dafür, daß unser lieber Gast bald den Tisch gedeckt findet.“

(Fortsetzung folgt.)

— (Die Generalversammlung des Ersten Laibacher Beamten-Konsumvereines.) Die gestern abends zwecks Abänderung der Vereinsstatuten in die Restauration „Pri levu“ einberufen worden war, beschloß folgende wesentliche Abänderungen: Zu § 7: Der Vereinsvorstand hat das Recht, von einem säumigen Mitgliede die Zahlung der Raten einzutreiben oder das Mitglied auszuschließen und die eingezahlten Beträge als verfallen zu erklären. Solange der erste Anteil nicht voll eingezahlt ist, kann kein Mitglied mit der Abzahlung anderer Anteile beginnen. Der § 10 erfährt die im Genossenschaftsgesetze normierte Veränderung, wornach die Mitgliedschaft endet, sobald das Mitglied aufhört, österreichischer Staatsangehöriger zu sein oder wegen einer strafbaren Handlung das Gemeindevahlrecht verloren hat. Gegen eine Ausschließung aus dem Vereine ist ein schriftlicher Rekurs binnen 8 Tagen einzubringen. Der § 24 wurde dahin abgeändert, daß eine außerordentliche Generalversammlung über Verlangen eines Zehntels der Mitglieder einzuberufen ist und die Mitglieder schriftlich oder durch Kundmachung im Amtsblatte und den hauptsächlichlichen Laibacher Tageszeitungen über Ort, Zeit und Zweck der Generalversammlung zu informieren sind. Der § 36 erfährt eine Abänderung in dem Sinne, daß eine zum Zwecke der Auflösung einberufene Generalversammlung, wenn sie beschlußunfähig ist, über 8 Tage ohne Rücksicht auf die Beteiligung, über die Auflösung beschließen kann. Der § 38 wurde dahin vervollständigt, daß eine einmalige Einrückung der Vereinsanzeigen ins Amtsblatt genügt.

— (Todesfall.) Gestern ist Herr Karl Tschurn, Oberbuchhalter der Krainischen Sparkasse i. R., plötzlich verstorben. Herr Tschurn hatte eine lange Reihe von Jahren als gewissenhafter, treuer Beamter gewirkt und sich hiedurch die Achtung seiner Vorgesetzten und seiner Kollegen erworben. In der Öffentlichkeit trat er nicht hervor, sondern lebte in stiller Zurückgezogenheit. Das Leichenbegängnis findet morgen nachmittags statt.

— (Ein Laibacher als Preischütze.) Wie man uns mitteilt, wurde Herr August Rumpel aus Laibach zum Mitgliede der Deutschen Versuchsanstalt für Handfeuerwaffen in Berlin (Abteilung Gewehrprüfungskommission) ernannt. — Bei dem am 26. d. M. in Budapest abgehaltenen gebräuchsmäßigen Schnellfeuerwettschießen mit Selbstladepistolen, woran sich 100 Schützen beteiligten, trug Herr Rumpel den ersten Preis davon, indem er mit seiner 7,65 Millimeter-Browningpistole von der größten innerhalb zwei Minuten erreichbaren Zahl von 400 Punkten 399 Punkte erzielte (zehntreißige internationale Scheibe 50x50 Zentimeter, Zentrum zählt 10 Punkte). Für die mit einem Armeerevolver M 98 erzielten 280 Punkte wurde ihm der dritte Preis zuerkannt.

— (Tot aufgefunden.) Wie uns aus Littai berichtet wird, wurde vor kurzem frühmorgens beim Hause Nummer 14 in Groß-Gaber Ignaz Straj aus Groß-Gaber tot aufgefunden. Er war Epileptiker und Alkoholiker und ist wahrscheinlich infolge dessen plötzlich verstorben.

— (Die Raube des Verwiesenen.) Der Grundbesitzer Johann Topors in Srednja vas, Bezirk Krainburg, hatte einem dortigen Burschen das Haus verwiesen. Aus Ärger darüber erschien der Bursche nachts beim Hause des Topors und schleuderte mit solcher Gewalt einen Stein durch ein geschlossenes Fenster ins Schlafzimmer, daß ein Riegel des Fensters beschädigt wurde.

— (Überfallen und schwer verletzt.) Der 62 Jahre alte Kenschler Franz Friskovec aus Mannsburg überfiel kürzlich auf der Straße in Großmannsburg den alten, gebrechlichen Kenschler Johann Fleischmann von ebendort ohne jede Ursache, entriß ihm seinen Stock und schlug ihn damit blutig. Fleischmann erlitt außer anderen leichten Verletzungen eine schwere Verletzung an der linken Hand.

\* (Feiertagschronik.) Einem Besitzer auf dem Moorgrunde stahl ein in der Christnacht bei ihm übernachtender Zitriner aus dem Stalle ein Paar Schuhe. In der Sternallee wurde ein junger arbeitsloser Arbeiter aufgegriffen und dann zum Amte gestellt, weil er in seinem Arbeitsbuche das Geburtsjahr gefälscht hatte. Nach der Identitätsfeststellung ließ ihn die Polizei laufen. Als ein Ladenmädchen fünf Kartons mit Zuckermehl durch die Schellenburggasse trug, erlitt sie einen epileptischen Anfall. Ein Dieb benützte diese Gelegenheit und trug die Kartons weg. In der Christnacht schlugen einige übermüdete Passanten an die Fenster einiger Wohnungen an der Petersstraße. Die Sicherheitswache forschte die Burschen aus und erstattete gegen sie die Anzeige. Am Christtagabend verübte ein Soldat des 27. Infanterieregiments einen Erzeß auf der Petersstraße und beschimpfte die zur Kirche gehenden Passanten. Ein Sicherheitswachmann verhaftete den Soldaten, weil er sich seinen Anordnungen nicht fügen wollte und ihn mit dem Bajonett bedrohte. Eine herbeigerufene Militärpatrouille brachte den Mann in die Kaserne. An den Feiertagen wurden nicht weniger als 30 Personen verhaftet. Der 21jährige beschäftigungslose Arbeiter Josef Lipny aus Wisell in Untersteiermark wurde in Haft genommen, weil er eines Einbruchsdiebstahles verdächtig ist. Ferner wurden wegen Landstreicherei und verdächtigem nächtlichen Umherziehens in der Stadt zahlreiche Männer, weiters des Nachts zwei Frauenpersonen, unter ihnen eine aus Untersteiermark, festgenommen. Ein arbeitsloser Arbeiter wurde wegen Diebstahles einer Taschenuhr nebst Kette angehalten. In einer Branntweigschenke entstand zwischen zwei Tagelöhnern eine Kauferei, wobei der eine seinen Gegner mit den Worten: „So geht man mit Schub aus Laibach“ auf die Straße warf. Der Schubführer wurde in den

Kotter gesteckt. Am Jakobskai las ein Sicherheitswachmann einen total betrunkenen Mann vom Boden auf und ließ ihn mit dem Bellenwagen abführen. Auf der Unterkraimer Straße forderte ein Sicherheitswachmann einen Bergknappen zur Ausweisleistung auf. Der etwas angeheiterte Mann wurde gewalttätig und beschimpfte den Sicherheitswachmann. Er wurde verhaftet. In der Christnacht wurde ferner ein total berauschter Mann, der auf der Poljanastraße ezzedierte, abgeführt. Bald darauf verhafteten die Sicherheitswachmänner vier junge Zigeuner namens Jakob und Julius Held, Franz und Robert Taubmann aus Tolmein, bezw. aus Villach und Sibus, die sich angeblich mit Musik beschäftigten, aber in der Stadt mehrere Diebstähle verübt haben dürften. Auf dem Südbahnhofe verhaftete ein Sicherheitswachmann den 46jährigen Milenko Gjustic und seinen Kameraden Markus Gnjatovic, beide aus Kroatien, die dringend verdächtig sind, während der Fahrt von Steinbrück nach Laibach einem Landsmanne 50 K gestohlen zu haben. Die beiden Verdächtigen, von denen der ältere einen Geldebetrag von 539 K 6 h bei sich hatte, leugneten die Tat. Am Stephanitage und in der folgenden Nacht wurden zwei ausweislose Individuen, angeblich ein Schlosser aus Thalheim und ein Bäckergehilfe aus Kroatien, auf der Petersstraße festgenommen. In einem Pferdehufe kam es zwischen einem arbeitenden und einem heimgekehrten Knechte zu einem Wortwechsel, wobei der letztere ein Krummet mit Pferdeabfällen bestrich und es dem Kameraden vor die Füße warf. Nun ergriff dieser eine Haue und versetzte damit dem Mitknechte einen solchen Schlag über den Kopf, daß er ihn schwer beschädigte. Bei der Verhaftung führte er solche lästerliche Reden, daß er öffentliches Argernis erregte. Wegen eines gleichen Deliktes wurde auf der Radektsstraße ein betrunkener Knecht verhaftet. Auf der Römerstraße nahm ein Sicherheitswachmann den 47jährigen, aus dem Stadtgebiete abgeschafften Matthäus Bozic aus Wippach in Haft. Nach Mitternacht gerieten am Franzensktai zwei betrunkene Bäckergehilfen in einen Streit und rauchten dann solange, bis sie ein Sicherheitswachmann in den Kotter steckte. Nach Mitternacht zogen ein Knecht und zwei betrunkene Tagelöhner lärmend und singend durch die Jaloger und durch die Petersstraße. Beim Pfarrhofe und bei einem Hause schlugen sie mit Häuften auf die Jalousien. Der weithin hörbare Lärm lockte zwei Sicherheitswachmänner herbei, die die Erzebenten verhafteten. In der Judengasse überfiel ein Bursche einen jungen Mann, würgte ihn und drückte ihn an die Mauer. Ein herbeigeilter Sicherheitswachmann verhaftete ihn. Mehrere aus Unter-Siska heimkehrende Burschen überfielen gegen Morgen auf der Maria Theresienstraße einen Soldaten, ließen jedoch über gültliches Zureden von ihm ab. In der Glodengasse wurde am Stephanitage vor einer großen Zuschauermenge zwischen zwei Mädchen wegen eines Geliebten ein Duell ausgetragen. Wie üblich, fuhr man sich gegenseitig in die Haare, warf sie zu Boden und ließ einander die Fäuste fühlen. Endlich erschien das Ideal, um das gekämpft wurde, und trennte die beiden. Die Stärkere verließ am Arme des Geliebten mit stolzer Miene den Kampfplatz. In der Kirchengasse überfielen zwei Burschen einen Schuhmacher und verletzten ihn an der linken Wange so sehr, daß er das Krankenhaus aufsuchen mußte. Im Stadtwalde erlappte ein Sicherheitswachmann einen Vogelfänger und nahm ihm das Fangzeug samt Leimruten und Lockvögeln weg. Auf der Kesselstraße wurde am Stephanitage ein Mann angehalten, der sich mit Harmonikaspiel produzierte. Er soll ein französischer Deserteur aus Bordeaux sein. Zu den Feiertagen nachts kam der aus dem Stadtgebiete abgeschaffte Franz Kerzmarc in die Wohnung seiner Eltern in der Stadtwaldstraße, verunreinigte das Zimmer und verließ unter Mitnahme einer Pelerine das Haus. — Diese Verhafteten wurden teils polizeilich gehandelt, teils schubamtlich behandelt, etliche hingegen dem Landesgerichte eingeliefert.

\* (Zerfärrig geworden.) Ein dem Trunke ergebener Tagelöhner in Pradektsdorf wurde gestern plötzlich irrsinnig. Er bedrohte seine Familie mit einer Hade, zertrümmerte die Möbel und die Fenstergehäusen, zündete hierauf eine Kerze an und betete kniend für seine Frau. Von einem herbeigerufenen Sicherheitswachmann auf die Sicherheitswachstube an der Karlstädter Straße gebracht, schlug er dort eine Scheibe ein. Nach vorausgegangener polizeiarztlicher Untersuchung wurde der Mann, der wegen Delirium tremens bereits einmal interniert gewesen, ins Irrenhaus gebracht.

— (Ein nächtlicher Überfall.) Am 23. d. M. um Mitternacht wurde der Besitzersohn Johann Steblaj aus Brunnorf, als er aus einem Gasthause heimging, von einem Ortsburschen auf der Straße in Brunnorf überfallen und mit einem Messer in die Brust gestochen. Schwer verletzt wurde Steblaj am folgenden Tage ins Landeshospital nach Laibach überführt.

— (Christbaumdiebstähle.) Wie alljährlich wurden auch heuer in der Divilwaldung zahlreiche junge Fichtenbäume entwendet, die sodann als Christbäume ihre Verwendung fanden. Am 22. d. M. wurde ein Mann aus Unter-Siska dabei betreten, als er einen solchen Baum aus der Kostlerschen Waldung trug.

— (Ertappte Holzdiebe.) Als der Besitzer und Gastwirt Johann Gatroza aus Unter-Zadobrava unlängst in seinem Walde Nachschau hielt, betrat er zwei junge Burschen beim Holzdiebstahle. Sie hatten den Wagen bereits voll mit Holz beladen, ergriffen aber beim Annähern des Eigentümers mit ihrem Pferde die Flucht, während sie den Wagen stehen ließen.

— (Ein Handelsbessener als Dieb.) Am 23. d. abends wurden im Gasthause des Johann Edeknis in Grastje, Bezirk Adelsberg, einem Reisenden aus Fiume ein lederner Handkoffer mit verschiedenen Eßwaren, ein schwarzer Regenschirm, ein Überzieher und ein Revolver entwendet. Als Täter wurde bald darauf ein gewisser Eduard Bogacnik, angeblich Handlungsreisender aus Radmannsdorf, in der Nähe der Bahnstation Adelsberg arretriert und dem Gerichte eingeliefert. Die gestohlenen Sachen wurden bei ihm vorgefunden.

— (Ein erlappter Wilderer.) Diesertage wurde an der Save bei Jezica ein Schuhmacher aus der dortigen Gegend von einem patrouillierenden Gendarmen dabei betreten, als er Drahtschlingen zum Selbstfange von Wild aufstellte. Dem Wilderer wurden die Schlingen abgenommen.

\* (Was alles gestohlen wird.) Diesertage wurden einem Beamten in Unter-Siska ein Paar Bergschuhe gestohlen. Verdächtig ist eine etwa 50 Jahre alte Frauensperson, die zu jener Zeit dort betielt.

— (Ein diebischer Lehrling.) Der 15 Jahre alte Bäckerlehrling Franz Zlebnik aus Zwischenwässern entwendete am 22. d. M. seinem Lehrmeister Valentin Auhelj in Kleiniz eine silberne Taschenuhr samt einer solchen Kette, eine Damenhalskette mit einem Kleeblatt, Herz und Trichter als Anhängel, zwei goldene Eheringe und 10 K 60 h Bargeld, worauf er sich unter Rücklassung seines Arbeitsbuchs unbekannt wohin flüchtete.

— (Einbruchsdiebstahl.) Dem Inwohner Josef Tomazic in Ober-Birnbaum, Gemeinde Dobrunje, wurden in der Zeit vom 18. bis 20. d. M. aus einer versperrten Kleidertruhe ein Geldebetrag von 92 K und eine goldene Panzerkette im Werte von 90 K gestohlen.

— (Einbruchsdiebstähle.) In der Nacht auf den 22. d. M. wurde ins Verkaufsgewölbe des Greislers Josef Zitnik in Klein-Altendorf, Gemeinde Großlupp, eingebrochen und aus einer versperrten Pultlade, die ebenfalls aufgebrochen wurde, ein Geldebetrag von 240 Kronen entwendet. Von den Tätern fehlt jede Spur. — Weiters wurde dem Besitzer Franz Gerzeli in Genosetsch aus seinem versperrten Schlafzimmer ein Geldebetrag von 80 K gestohlen.

\* (Einbruchsdiebstähle.) In der verflossenen Woche wurden in einigen Gast- und Kaffeehäusern der Stadt mehrere größere und kleinere Einbruchsdiebstähle verübt. Die Diebe gingen in den Morgenstunden zu Werke, begnügten sich mit allerhand Sachen, verzehrten, mit einem guten Magen gesegnet, allerlei Speisen, tranken aus verschiedenen Gläsern und nahmen schließlich stets einige Kronen mit, die sich in aufgebrochenen Kasten und Laden gefunden. Die Polizei konnte der frechen Gauner bisher noch nicht habhaft werden.

\* (Verloren.) Ein Geldtäschchen mit 70 K, eine dunkelbraune Boa, ein Zwanzigkronengoldstück, ein goldener Ring, ein Damengürtel, ein Geldebetrag von 5 K, endlich drei Geldtäschchen mit 10, 10 und 40 K.

\* (Gesunden.) Eine Wagenkette, ein Geldtäschchen mit einem kleinen Geldebetrage, eine Brille und ein Kinderbeinkleid.

— (Wochenviehmarkt in Laibach.) Auf den Wochenviehmarkt in Laibach am 20. d. M. wurden 117 Ochsen, 66 Kühe und 12 Mälber aufgetrieben. Darunter befanden sich 120 Schlachtrinder. Die Preise notierten für Mastochsen mit 80 bis 96, für halbjette Ochsen mit 70 bis 80 K für 100 Kilogramm Lebendgewicht.

— (Verstorbene in Laibach.) Matthias Brezovar, Obstverkäufer, 58 Jahre, Poljanastraße 76; Martin Susnik, Arbeiter, 86 Jahre, Radektsstraße 11; Josefa Rozina, Arbeiterin i. R., 60 Jahre, Floriansgasse 13; Anna Kuhar, Private, 81 Jahre, Reitschulgasse 3; Karl Paichel, Zahntechniker, 43 Jahre, Kastellgasse 8; Johann Kocjanec, Tabakfabrikarbeiter, 78 Jahre, Floriansgasse 21; Franz Vitenc, Tischlergehilfe, 62 Jahre, im Landespitale.

— (Kinematograph „Ideal.“) Nur noch heute die Films „Ankunft des neuvermählten Erzherzogspaares in Brandeis“ (sehr gelungene Aufnahme); Luise Miller (schönes Drama nach Schillers „Kabale und Liebe“) und „Babylas bewohnt ein ruhiges Haus“ (hochkomisch). — Morgen Spezialabend mit erlesenem Programm. Samstag „Die Morphiniten“ (großartiges Sittendrama). In Vorbereitung „Eine von vielen“.

**Theater, Kunst und Tieraktur.**

— (Aus der deutschen Theaterkanzlei.) Samstag geht die neu einstudierte Operette „Die Förster-Christi“ zum zweitenmale in dieser Spielzeit in Szene. Sonntag finden zwei Vorstellungen statt. Nachmittags um 3 Uhr wird bei ermäßigten Preisen die lustige Wiener Operette „Das süße Mädel“ gegeben; für abends um halb 8 Uhr wird, der Silvesterstimmung Rechnung tragend, ein „Bunter Abend“ mit deklamatorischen und Gesangsvorträgen der Solomitglieder und einer Aufführung des amüsanten Schwankes „In Zivill“ von Gustav Kadelburg vorbereitet.

**Brázay**  
**Franzbranntwein-Seife**  
 beseitigt die Rauheit der Haut und bewahrt deren Feinheit und Glätte.  
 (4542) Überall erhältlich. 12-5

# Telegramme

des I. L. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.  
Der Kaiser.

Wien, 27. Dezember. Die „Korrespondenz Wilhelm“ meldet: Das Befinden Seiner Majestät des Kaisers ist anhaltend gut. Der leichte Katarrh ist ganz geschwunden. Auch der Hustenreiz ist nicht mehr vorhanden. Die heutige Nacht ist ohne jede Störung verlaufen. Der Monarch schließt anhaltend und ruhig.

## Der italienisch-türkische Krieg.

Konstantinopel, 27. Dezember. Das Kriegsministerium veröffentlicht eine Depesche, wonach die Türken und die Araber am 22. d. die italienische Stellung bei Tobruk angegriffen hätten. Es sei ihnen gelungen, in die italienischen Fortifikationen einzudringen. Der Kampf habe zwölf Stunden gedauert. Die Türken und Araber hätten eine Mitrailleur und eine Anzahl Gewehre erbeutet.

Tripolis, 26. Dezember. (Offiziell.) Aus Tripolis, Minzara, Tadschura und Homs wird nichts Neues berichtet. Nachrichten aus bester Quelle sagen, daß nach der Einnahme von Minzara mehr als hundert Verwundete, sämtliche aus Suera, wieder dorthin zurückgebracht wurden, um in das Spital zu kommen. Ein drahtloses Telegramm aus Benghazi sagt, daß infolge der Verluste, die der Feind im gestrigen Kampfe erlitten hat und über die uns von unseren Kundschaftern berichtet worden war, statt eines neuerlichen Angriffes die Nacht benutzt habe, um sich zurückzuziehen.

## Todesfälle durch Vergiftung.

Berlin, 27. Dezember. Im städtischen Asyl für Obdachlose in der Fröbelgasse erkrankte gestern abends eine Anzahl Obdachloser unter Vergiftungserscheinungen. Fünfzehn von ihnen sind gestorben. Es scheint Vergiftung infolge Genusses von Lebensmitteln vorzuliegen, die die Obdachlosen ins Asyl mitgebracht hatten.

## Überfall auf einen englischen Konsul.

Teheran, 27. Dezember. In der Nähe von Kasern wurde auf den mit einer großen Schutzwache indischer Reiter von Abuschehr nach Schiras reisenden englischen Konsul Smart ein Überfall ausgeführt. Der Schutzwache gelang es, sich nach erbittertem Kampfe nach Kasern durchzuschlagen. Der Konsul ist spurlos verschwunden. Nur sein verwundetes Pferd ist aufgefunden worden. Die Verluste der Schutzwache sind nicht bekannt.

## Neueste telephonische Nachrichten.

Krajan, 28. Dezember. Anlässlich der Feier der ersten Spatenstiche für den Bau der galizischen Wasserstraßen sandte Statthalter Bobrzynski eine Depesche an Seine Majestät den Kaiser, worin der Huldigung für den Monarchen Ausdruck gegeben wird. Bei dem abends stattgehabten Bankette wurde folgende Antwortdepesche verlesen: Seine k. und k. Apostolische Majestät haben die anlässlich der Feier der ersten Spatenstiche für die galizischen Wasserstraßen vorgebrachten patriotischen Huldigungen mit Befriedigung und huldvollst zur Kenntnis genommen und verfolgen mit regem Interesse diese das materielle Wohl des Landes fördernde Arbeit. — Die versammelten Gäste brachten ein dreimaliges Hoch auf Seine Majestät aus, während die Kapelle die Volkshymne intonierte.

Wien, 28. Dezember. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht eine Verordnung vom 24. d. M., derzufolge dem Statthaltereiräte bei der Statthaltereie in Graz Heinrich Mayerhofer von Grünbüchel der Titel eines Hofrates mit Rücksicht der Tage verliehen wird. Einer Verordnung vom 24. d. M. zufolge wurde Bezirkshauptmann Viktor Ritter von Geramb in Liezen zum Statthaltereiräte bei der Statthaltereie in Graz ernannt.

Bearbeiteter Redakteur: Anton Funtel.

## Nachweis über den Stand der Tierseuchen in Krain für die Zeit vom 16. bis zum 23. Dezember 1911.

Es herrscht:

- die Maul- und Klauenseuche im Bezirke Littai in der Gemeinde Arzise (1 Geh.); im Bezirke Radmannsdorf in den Gemeinden Ratschach (4 Geh.), Weißfels (11 Geh.); im Bezirke Tschernembl in der Gemeinde Suchor (9 Geh.);
- der Bläschenauschlag im Bezirke Adelsberg in der Gemeinde Sturije (2 Geh.);
- die Munde im Bezirke Adelsberg in der Gemeinde Grafenbrunn (1 Geh.);
- die Schweinepest im Bezirke Adelsberg in den Gemeinden Dornegg (1 Geh.), Gode (1 Geh.).

Erlöschen ist:

- die Maul- und Klauenseuche im Bezirke Krainburg in der Gemeinde Altlad (2 Geh.); im Bezirke Voitsch in der Gemeinde Zilce (1 Geh.); im Bezirke Radmannsdorf in der Gemeinde Vengensfeld (3 Geh.); im Bezirke Stein in den Gemeinden Morantsch (9 Geh.), Trojana (4 Geh.);
- der Rotlauf der Schweine im Bezirke Rudolfswert in den Gemeinden Daidowiz (1 Geh.), Seisenberg (1 Geh.).

K. k. Landesregierung für Krain  
Laibach, am 23. Dezember 1911.

## Neuigkeiten am Büchermarkte.

Baeßler-Archiv, Beiheft II: Die Wagogo, K 960. — Baudissin Eva Gräfin v., Aus Liebe zu Rußland, Roman, K 480. — Bauer S., Psychologie der Jugendlichen, K 72. — Baumann Prof. Dr. A., Wohin schide ich meinen Sohn? K 120. — Baumgarten Eugen v., Heinrich von Saacher See, Hohlzerade, eine lehrreiche wahre Geschichte mit vielen lustigen Zeichnungen, br. K 3, geb. K 4.20. — Baumker Wilhelm, Das katholische deutsche Kirchenlied in seinen Singweisen, K 18. — Bebel August, Aus meinem Leben, I. Teil, K 1.80. — Bebel August, Aus meinem Leben, II. Teil, K 2. — Becher Dr. Erich, Gehirn und Seele, die Psychologie in Einzeldarstellungen, V. Band, K 8.48. — Behaghel Otto, Die deutsche Sprache, K 4.80. — Beisteiner Rudolf, Praktische Düngelehre, K 80. — Beiträge zur Klinik der Tuberkulose, XXI, 1, K 5.40. — Beiträge zur Klinik der Tuberkulose, XX, 2, K 6. — Beiträge zur Klinik der Tuberkulose, XX, 3, K 4.80. — Bennett Arnold, Silba Lehways, K 1.92. — Bernard Tristan, Zwei Frauenfreunde, mit Bildern von Art. Scherer, K 3. — Betten Robert, Blumenzucht im Zimmer, geb. K 4.80. — Bibliothek der Kirchenväter, eine Auswahl patristischer Werke in deutscher Übersetzung, herausgegeben von Prof. Dr. D. Garbenhewer, Prof. Dr. Th. Schramm und Prof. Dr. R. Weymann, 1. Band, br. K 3.24, geb. K 4.20.

Vorrätig in der Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung  
Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach, Kongressplatz 2.

## Angelkommene Fremde.

### Hotel „Elefant“.

Am 23. Dezember. von Lindheim, Konsulswitwe, f. Sohn und Kammerjungfer, Schloß Raders. — v. Rodolitsch, Quellenbestzer, Rohitsch Sauerbrunn. — v. Hreljanovic, I. u. f. Oberstleutnant, f. Gemahlin; Schmid Ebler v. Fuffina, Kabetenschüler; Dr. Sajovic, I. f. Ministerialadjunkt; Hamburger, Rhd., Wien. — Schmid Ebler v. Fuffina, I. u. f. Fähnrich, Gbrz. — Mayer, Rhd., Klagenfurt. — Trappen, Direktorsgattin, Ufling. — Pabris, Direktor, f. Gemahlin; Kordin, Regierungsrat; Dr. Blodig, I. f. Gewerbeinspektor; v. Mayo, Priv., f. Schwester; Primozi, Beamter; Austo, Elektrotechniker, Trieste. — Dr. Mühlisen, Advokat, B. Feistritz. — Dwig, Oberinspektor, f. Gemahlin, Rudolfswert. — Tichy, I. u. f. Oberleutnant, Klosterneuburg. — Kröjacz, Priv., f. Familie, Begg. — v. Walluschig, Priv., Lichtenwald. — Dragotin, Privat, St. Lorenzen bei Marburg. — Klauer, Priv., Kronau. — Verbie, Geschäftsführer, Altemmarkt bei Rafer.

## Kaiser-Franz-Joseph-Jubiläumstheater in Laibach.

Heute Donnerstag den 28. Dezember

### Johanniseuer.

Schauspiel von Hermann Sudermann.

## Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 735.0 mm.

Dezember	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Himmels	Niederschlag in Millimetern
27.	2 U. N.	725.6	1.5	ND. schwach	bewölkt	
	9 U. Ab.	727.1	-0.7	ND. mäßig	Nebel	
28.	7 U. F.	733.2	-2.0	windstill	heiter	0.0

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur beträgt 0.0°, Normale -2.5°.

Wien, 27. Dezember. Wettervorhersage für den 28. Dezember für Steiermark, Kärnten und Krain: Vorwiegend trübes Wetter, zeitweise Niederschläge, Temperaturzunahme, westlich Winde mit zunehmender Stärke; für Budapest: Veränderliches Wetter voraussichtlich, stellenweise mit Niederschlägen und unbedeutender Temperaturänderung.

**Zahn-Crème**  
**KALODONT**  
**Mundwasser**

## Das Fest der Liebe, das Fest der Kinder

möchte alle Welt in Gesundheit begehen, und doch ist gerade die böse Jahreszeit der Gesundheit besonders gefährlich. Man muß darum jede Erkältung, aus der die meisten Krankheiten sich entwickeln, von Anfang an bekämpfen und man muß nach Möglichkeit vorbeugen. Beides erreicht man durch Gebrauch von Fay's echte Sodener Mineral-Pastillen, die man für K 1.25 in allen Apotheken, Drogerien und einschlägigen Handlungen kauft. (4820) 2-2

Generalrepräsentanz für Österreich-Ungarn: W. Th. Guntbert, I. u. f. Hoflieferant, Wien, IV/1, Große Neugasse 17.

**Vielseitige Anwendung.** Es gibt wohl kein Hausmittel vielseitiger Verwendbarkeit als „Mollis Franzbranntwein und Salz“, der ebensowohl als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreizen, als feiner muskel- und nervenstärkenden Wirkung wegen als Zusatz zu Bädern etc. mit Erfolg gebraucht wird. Eine Flasche K 2.—. Täglicher Versand gegen Nachnahme durch Apotheker A. Moll, I. u. f. Hoflieferant, Wien I., Tuchlauben 9. In den Depots der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. (4626) 6

STAATSKONTROLLE  
Schutzmarke  
**Emser Pastillen**  
aus den königlichen Betrieben  
Preis K. 1  
Altbewährt bei HUSTEN, HEISERKEIT, MAGENSÄURE  
in Aluminium-Röhrchen à K 1.—. Krb. in allen Apotheken, Drogerien u. Mineralwasserbdlg. General-Repäsent.: Karl Schopper, Wien XVIII, Karl-Sock-Gasse 41.

Hauptdepot: Michael Kastner, Laibach. (4040) 39-15

# „Sängerrunde“

(Gemischter Chor.)  
Für die Jahrendfeier  
nächste Probe

statt Freitag (5223)  
heute Donnerstag den 28. d. M.  
Sängerinnen um 8 Uhr  
Sänger „ 1/2 9 „

**Danksagung.**  
Für die herzliche Teilnahme während der schweren Krankheit als auch nach dem allzufrühen Hinscheiden unseres innigstgeliebten Gatten, bezw. Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn  
**Karl Paichel**  
Mittheils des zahnärztlichen Ateliers Dr. Rodoschegg sowie die schönen Kranzspenden und die ehrende zahlreiche Beteiligung an dem Leichenbegängnisse des teuren Verbliebenen sagen wir allen werten Freunden und Bekannten auf diesem Wege unseren tiefgefühltesten Dank. Insbesondere danken wir noch den ehrenwerten Jagdgesellschaften von Brestowitz und Mariafeld, dem Radfahrverein „Edelweiß“ und dem deutschen Turnverein. (5222)  
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Ergeben in den Willen Gottes gibt Fran Karoline Tschurn, geb. Sager, im eigenen und im Namen ihrer Kinder und Enkel Nachricht vom Ableben ihres lieben Gatten, bezw. des verehrten Vaters, Groß- und Schwiegervaters, des Herrn  
**Karl Tschurn**  
Oberbuchhalters der Krainischen Sparkasse i. R.  
welcher gestern um halb 12 Uhr mittags plötzlich sanft entschlafen ist.  
Das Leichenbegängnis des teuren Verbliebenen findet am Freitag, den 29. d. M., um 3 Uhr nachmittags vom Trauerhause Begagasse Nr. 2 aus statt.  
Die hl. Seelenmesse wird Samstag den 30. d. M. um 9 Uhr vormittags in der Franziskanerkirche gelesen werden.  
Laibach, am 28. Dezember 1911.  
Erste krainische Leichenbestattungsanstalt Fr. Döberlet.

Aktienkapital: 150.000.000 Kronen.

Filiale der K. K. priv. Oesterreichischen



Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe

Reserven: 95.000.000 Kronen.

Kurse an der Wiener Börse vom 27. Dezember 1911.

Table with multiple columns listing various financial instruments, their prices, and exchange rates. Includes sections for 'Allg. Staatsschuld.', 'Oesterr. Staatsschuld.', 'Eisenbahn-Prior.-Oblig.', 'Diverse Lose', 'Transport-Aktien', 'Bank-Aktien', and 'Industrie-Aktien'.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 296.

Donnerstag den 28. Dezember 1911.

(5167) Präj. 11.644 4a/11. Kundmachung. Beim Oberlandesgerichte in Graz ist eine Ratsstelle zu besetzen.

(5168) Präj. 3931 4/11. Gerichtsdienerschaft. beim Bezirksgerichte Roggendorf oder bei einem anderen Gerichte mit dem durch das Gesetz vom 25. September 1908, R. G. Bl. Nr. 204, und die Verordnung des Gesamtministeriums vom 22. November 1908, R. G. Bl. Nr. 234, normierten Gehalte und der ortsklassenmäßigen Aktivitätszulage.

(5175) 3-1 B. 2166 B. Sch. R. Konfursauschreibung. An der zweiklassigen Volksschule in Schwarzenberg ist eine Lehrstelle für eine weibliche Lehrkraft definitiv zu besetzen.

(5180) 3-1 B. 4771. Konfursauschreibung. Im Schulbezirk Laibach Umgebung gelangen nachstehende Lehrstellen mit dem gesetzlich normierten Bezügen zur definitiven Besetzung:

4.) je eine Lehrstelle an der zweiklassigen Volksschule in Preffer, an der dreiklassigen Volksschule in Birnbaum, an der fünfklassigen Volksschule in Franzdorf (u. zw. mit Beschränkung auf männliche Bewerber) und an der sechs-klassigen Volksschule in Oberlaibach.

Popravek razglosa k in-sercijski št. 5045. V razglasu: Firm. 1508/Rg A II 20/1 «Vpis posamezne firme», v št. 292 tega lista od 21. decembra 1911 vrnila se je tiskovna napaka pri besedilu firme in pri imenu imetnika.

(5170) 3-1 T 28/11 Uvedba postopanja da se za mrtvega proglasi Janez Potočnik. Dne 4. maja 1853 v Bašlju št. 2 rojeni Janez Potočnik je kratek čas po smrti svoje žene Lucije, ki je umrla 15. septembra 1880 brez sledu izginil in od tedaj o njem ni bilo več slišati.

(5174) S 14/11 Oklic. V konkurzu Marije Smolej iz Jesenic je predlagal upravnik konkurzne mase, naj razsodijo upniki o tem, ali naj se v maso spadajoče terjatve še dalje izterjavajo ali naj se brez jamstva za resničnost in iztirljivost potom javne dražbe za vsako ceno odstopijo kupcu.

Janez Potočnik se pozivlja, da se zglati pri podpisnem sodišču ali mu na drug način da na znanje, da še živi. Po 15. januarju 1913 razsodilo bo sodišče po zopetni prošnji o proglasitvi za mrtvega.

(5171) Firm. 1570 Rg C I 17/2 Premembe k že vpisanim firmam. Vpisalo se je v register oddelek C: Sedež firme: Ljubljana Besedilo firme: Prva slovanska tovarna igralnih kart Fran Čebokli & dr. Ljubljana, družba z omejeno zavezo.

(5165) C I 174/11 Oklic. Odsotnega Janeza Šoškota, posestnika v Krškivasi 50, toži Posojilnica v Sv. Križu zaradi opravičbe predznanbe zastavne pravice in plačila 1326 K s pr.

Narok dne 3. januarja 1912, ob 10. uri dopoldne. Skrbnik Ivan Gerlovič v Kostanjevici ga bo zastopal do časa, da se sam ne oglasi ali ne imenuje pooblaščenca.

(5166) C 151/11 Oklic. Zoper Antona Gašperut, posestnika v Močilnem kojega bivališče je neznan, se je podala pri c. kr. okrajni sodnji v Radečah po Francetu Kos iz Močilnega in okrajni posojilnici v Radečah tožba zaradi 768 K 98 h in 1400 K s pr.

(5169) C 319/11 Edikt. Wider Herrn Eduard Grafen Böttich von Petenegg, zuletzt in Graz, nun unbefanntem Aufenthaltes, wurde vom Herrn Karl Tauzher, Handelsmann in Laibach durch Dr. Ravnihar, Advokaten in Laibach, wegen 500 K samt Anhang eine Klage eingebracht.